

NUS Singapore 2022

Erfahrungsbericht Auslandssemester



Bewerbungsphase:

Die Bewerbung für die NUS läuft über das TUMSOMex-Programm der TUM School of Management. Dort durchläuft man einen Bewerbungsprozess mit Lebenslauf, Motivationsschreiben und Nachweisen. Als Sprachzertifikat konnte ich einen DAAD-Test, sowie ein Cambridge CAE C1 Zertifikat vorweisen, es hätte allerdings auch ein B2-Niveau ausgereicht. Wenn man seitens der TUM nominiert ist, muss man noch eine Bewerbung an der Gastuniversität, also der NUS, einreichen. Das ist jedoch in den allermeisten Fällen nur Formsache – wenn die TUM jemanden nominiert kann man davon ausgehen, dass man den Platz für das Auslandssemester sicher hat. Hier sollte man allerdings unbedingt auf alle Deadlines achten. Ich habe von einer Person gehört, die letzten Endes nicht ihr Auslandssemester antreten konnte, da sie zu spät ihr Kurswahl abgegeben hatte. Mein ursprünglicher Plan war es, im August 2021 nach Singapur zu gehen. Aufgrund der Pandemie wurde mein Auslandssemester jedoch ein Semester nach hinten verschoben. Das war aber zum Glück kein größerer bürokratischer Aufwand, da meine Partneruniversität dafür auf mich zugekommen ist. Ich hatte ebenfalls in der Vorbereitung am Buddy-Programm der TUM teilgenommen. Das wird natürlich immer gerne gesehen – und fließt auch in die Auswahl der Bewerber mit ein.



Vorbereitung:

Meine Vorbereitung bestand aus zwei Teilen: zum einen den Prozess, den Student Pass (Studierendervisum) zu erhalten, und zum anderen alles Covid-bezogene zur Einreise. Glücklicherweise habe ich dafür eine Step-by-step Anleitung der NUS erhalten, welche Punkte und Fristen man berücksichtigen muss und nicht vergessen sollte. Dieser Userguide lässt sich auch übrigens hier einsehen: <https://www.nus.edu.sg/registrar/docs/info/prospective-students---non-graduating/userguide-for-ng-application-system.pdf>. Zur Vorbereitung gehört unter anderem dazu, Kurse auszuwählen, die man an der NUS belegen möchte. Dafür erhält man einen Kurs-Katalog mit Modulen, die gerne von Auslandsstudenten gewählt werden. Es lohnt sich allerdings selbst zu recherchieren, denn die NUS hat eine riesige Auswahl an spannenden Fächern. Ab einem gewissen Zeitpunkt erhält man außerdem die Mails nicht mehr an die private Email-Adresse (oder die der TUM), sondern nur noch an die Email-Adresse die man von der NUS erhält. Es ist wichtig diese regelmäßig zu überprüfen um keine wichtigen Informationen zu verpassen.

Zum zweiten Teil, den Covid-bezogenen Einreisedokumenten, hoffe ich für alle zukünftigen Studenten, dass sie diesen Aufwand nicht betreiben müssen. Zu dem Zeitpunkt war touristisches Reisen nach Singapur nicht gestattet, weswegen es echt aufwändig war, alle Dokumente einzureichen und den gesamten Prozess zu durchlaufen. Wenn man allerdings alle Mails gewissenhaft liest und sämtliche Bewerbungsfristen einhält, ist aber auch das machbar. Mir persönlich hat es geholfen alle Mails Schritt für Schritt durchzulesen und mir quasi einen Terminkalender zu erstellen, bis wann ich welches Dokument einreichen muss. Aber durch den Wegfall der Einreisebeschränkungen wird es glücklicherweise für alle zukünftigen Studenten einfacher.

Für die Einreise nach Singapur braucht man mit einem Deutschen Pass glücklicherweise kein Visum, der Erhalt eines „Students-Pass“ ist ausreichend. Diesen erhält man glücklicherweise recht einfach. Zum Antrag erhält man auch Informationen von der NUS.

Am Flughafen ist es lohnenswert sich eine Mappe mit sämtlichen Einreisedokumenten zu erstellen, um den Überblick zu behalten und einfach durch die Einreisekontrolle zu kommen.



Wohnen:

Durch einen Bewerbungsprozess kann man ein Zimmer in einer der Studentenunterkünfte der NUS bekommen. Ich würde auch jedem dazu raten, sich für ein solches Zimmer zu bewerben. Man ist einerseits direkt am Campus und kann zudem durch die unterschiedlichen Häuser an vielen spannenden extrakurrikularen Aktivitäten teilnehmen und so viele Menschen kennenlernen. Ich habe damals kein Zimmer auf dem Campus bekommen. Auf der Website der NUS gibt es ein Infoblatt mit weiteren Unterkünften, die gerne von Studenten genutzt werden. Ich bin letzten Endes im „yo:HA @ Evans“ untergekommen. Das sind ebenfalls Zimmer für Studenten, die allerdings von extern vermietet werden. Die Unterkunft ist nicht wirklich modern und die Zimmer sind auch nicht mit denen auf dem Campus zu vergleichen. Da man aber wirklich nicht so viel Zeit dort verbringt, war das auch kein Problem für mich. Außerdem hatte die Unterkunft zwei große Vorteile: Einerseits ist die Lage viel zentraler im Vergleich zur Uni – direkt am botanischen Garten, welcher wirklich wunderschön ist. Und andererseits waren die Studenten dort alle super offen, und man hatte dort seine eigene kleine Community. Also in beiden Fällen, am Campus und außerhalb, kann man eine großartige Zeit haben. Es ist wirklich nicht davon abhängig, wo man wohnt. Von meiner Unterkunft aus habe ich mit dem Bus 20 Minuten zum Campus gebraucht.

Für die Unterkunft habe ich 870 SGD gezahlt, das sind umgerechnet ca. 620€. Damit war ich tendenziell eher in der unteren Preisklasse. Mit hohen Mietausgaben muss man leider rechnen, wenn man in Singapur sein Auslandssemester machen möchte.



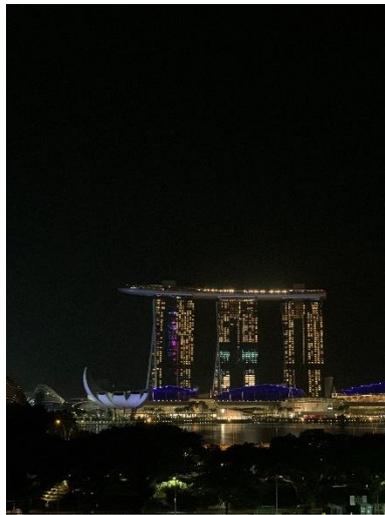
Kosten:

Die Unterkunft war für mich der größte Kostenpunkt. Abgesehen davon war der Flug eine der größten einmaligen Ausgaben. Da lohnt es sich rechtzeitig nach einem Flug zu suchen, da natürlich ab einem gewissen Zeitpunkt alle Auslandsstudenten nach Flügen suchen. Lebensmittel in Singapur sind ebenfalls leider recht teuer. Allerdings kann man sehr gut und auch sehr günstig in Hawke-Centern und Food Courts essen gehen. Davon gibt es in Singapur eine riesige Anzahl. Auch am Uni-Campus bekommt man etwa gebratenen Reis oder ein Nudelgericht für gerade einmal 2-3€. Das hat auch dazu geführt, dass ich letztlich wahrscheinlich 5x für mich selbst gekocht habe. Übrigens, für alle Vegetarier, in Singapur wird Fisch als vegetarisches Essen angesehen. Da Fischsauce als häufige Zutat eingesetzt wird, immer fragen, ob das bitte rausgelassen werden kann. Weil die Gerichte fast immer frisch zubereitet werden, kann man da aber ganz leicht nachfragen. Und immer nach „no meat, no fish“ fragen, der Begriff vegetarisch ist nicht überall geläufig. Bis auf größere Reisen hat man in Singapur selbst keine weiteren großen Ausgaben. Viele Attraktionen wie Parks, Strände und Museen, sind besonders für Studenten, kostenlos.



Kurswahl:

Während dem Bewerbungsprozess an der Partneruni muss man ebenfalls eine vorläufige Kursauswahl abgeben. Die Kurse die man dann schlussendlich tatsächlich belegt werden dann erst kurz vor der Anreise festgelegt. Ich habe meine ausgewählten Kurse alle in der ersten Bewerbungsrunde erhalten. Personen, die noch etwas an ihrer Auswahl ändern wollten, konnten dies in den weiteren Bewerbungsrunden machen. Da ich meine Pflichtmodule bereits alle an der TUM belegt hatte, habe ich 3 Module belegt, von denen ich mir letztlich 2 als Wahlmodul anrechnen lassen habe. Der Anrechnungsprozess ist echt nicht schwer. Diese Kurse habe ich mir auch im Voraus bestätigen lassen, dass ich mir sie mir im Nachhinein anrechnen lassen kann. Sobald man dann nach dem Auslandssemester seine Notenübersicht erhält, kann man diese an outgoing@mgt.tum.de schicken. Eine ausführliche Beschreibung gibt es unter https://cms.mgt.tum.de/fileadmin/mgt.tum.de/downloads/BMT/MUC/CREDIT_TRANSFER/Recogniti-on-of-credits-from-international-modules_BMT_Dec_2021.pdf



Ankunft:

Aufgrund der Pandemie gab es leider keine größeren Welcome-Events. Allerdings wurde von meiner Fakultät eine kleine Begrüßung – natürlich mit Abstand und mit Einhaltung der Maskenpflicht – veranstaltet. Das war wirklich eine nette Möglichkeit um sich mit anderen Austauschstudenten zu connecten. Am Ende meines Auslandsaufenthalts wurden die Regelungen gelockert, was größere Veranstaltungen wieder möglich gemacht hat. Dann wurde man über die Email-Adresse der NUS über Events auf dem laufenden gehalten. Es lohnt sich außerdem dem „NUS Students Business Club“ auf Instagram zu folgen. Die posten dort auch über aktuelle Events.

Zu Beginn ist es auch wichtig sich schnellstmöglich eine SIM-Karte zu besorgen. Ich hatte damals eine von Singtel. Man erhält in Singapur sehr einfach für wenig Geld viel Datenvolumen. Für weitere Besorgungen zur Ausstattung der Zimmer ist der IKEA, sowie das Mustafa Centre im Little India recht preiswert.

Außerdem sollte man seinen Studentenausweis möglichst schnell am Campus abholen.

Es lohnt sich ein paar Tage vor Beginn der Vorlesungen anzukommen. So hat man nicht nur Zeit seine Besorgungen zu erledigen, sondern auch die Stadt zu erkunden und erste Freundschaften zu schließen. Ich war 5 Tage vor Vorlesungsbeginn in Singapur, und das war für mich perfekt.

Bei sämtlichen Problemen kann man sich immer an die NUS wenden. Alle dort sind äußerst hilfsbereit und antworten einem auch innerhalb kürzester Zeit. Es werden auch immer sehr schnell WhatsApp-Gruppen gegründet, in denen man auch immer andere Studierende um Ratschlag bitten kann.

Uni und Kurse:

Jedes meiner Module wurde in 3-stündigen Blöcken abgehalten. Zu Beginn noch komplett online, später dann auch in Präsenz. Da die Bewertung der Module nicht durch eine einzige Prüfung am Ende des Semesters abläuft, muss man auch einiges an Zeit außerhalb der Vorlesungen für die Vor-/Nachbereitung einplanen. Die Note wird dann letzten Endes aus Mitarbeit, Referaten und Präsentationen, Papers, Gruppenarbeiten und Tests berechnet. Wenn man all das gewissenhaft bearbeitet ist es auch nicht so schwer eine gute Note zu erhalten. Es ist zwar zeitaufwändiger unter dem Semester, dafür hat man nicht den kompletten Stress am Ende zur Klausurenphase.

Die Professoren sind wirklich sehr gut an der NUS. Sie sind sehr gut in ihrem Fachgebiet ausgebildet und können einem durch ihre Industrieerfahrungen auch spannende Einblicke geben. Außerdem waren all meine Professoren wirklich sehr bemüht um ihre Studenten. Bei Fragen konnte man immer auf sie zukommen.

Dadurch, dass alle Studenten viele Abgaben hatten, hat man sich oft am Campus mit Freunden zum lernen verabredet. Die Universitätsbibliothek ist sehr groß und dort findet man immer einen Platz. Aber auch im UTown gibt es viele Ecken zum lernen. In den Pausen ist man dann meistens gemeinsam zum Essen gegangen. Außerdem bietet die Uni einen Pool, mehrere Fitnessstudios, eine Kletterwand und viele andere Dinge kostenlos für Studenten an. Es ist also nicht unüblich, dass man seinen ganzen Tag an der Uni verbringt.

Für Fragen, könnt Ihr mich gerne kontaktieren:

E-Mail: hanna.nowak@tum.de